

Bürgerantrag an den Rat der Stadt Münster

– Anregung gemäß § 24 GO NRW –

Zum Erhalt der Skulptur "Münsters Geschichte von unten"

Der Rat möge beschließen:

1. Der Rat der Stadt Münster spricht sich für den Erhalt der Skulptur "Münsters Geschichte von unten" ("Paul-Wulf-Skulptur") aus.
2. Die Stadtverwaltung wird beauftragt, die weitere Sammlung von Bürgerspenden für Ankauf und Aufstellung der Skulptur aktiv zu unterstützen und zu koordinieren.
3. Die Stadtverwaltung wird beauftragt zu prüfen, welche organisatorischen und baulichen Maßnahmen zur Aufstellung der Skulptur erforderlich sind und inwieweit diese Leistungen durch die Stadtverwaltung – etwa im Zuge ohnehin laufender Unterhaltungs-, Bau- oder Umbaumaßnahmen – übernommen werden können.

Begründung:

1. Mit den Skulptur Projekten 2007 hat Münster sich einer breiten nationalen wie internationalen Öffentlichkeit als Standort zeitgenössischer Kultur und Kunst präsentiert. Besucherinnen und Besucher aus aller Welt haben in dieser Zeit Münster als gastfreundliche, interessante und weltoffene Stadt kennengelernt. So mancher dürfte Anstöße bekommen haben, traditionelle und bisweilen hartnäckig gepflegte Klischees von Kleingeistigkeit und Provinzialität zu hinterfragen - Anstöße vor allem durch die Aufgeschlossenheit und Neugier, die den Umgang mit Positionen heutiger Kunst im Alltag Münsters geprägt hat. Selbstverständlich gehören zu diesen Positionen gerade auch solche, die das gängige Selbstverständnis und Geschichtsbild unserer Stadt in kritischer Weise hinterfragen. Für eine solch nachdenkliche und kritische Auseinandersetzung mit der eigenen Geschichte lieferte und liefert insbesondere die Skulptur "Münsters Geschichte von unten" wichtige Impulse und Denkanstöße. Nicht zufällig gehört sie zu den Kunstwerken, für deren Erhaltung die von der Stadt eingesetzte Kunstkommission votiert hat.

Mit dem aktiven Einsatz für den Erhalt dieser Skulptur hat unsere Stadt die Chance, unmissverständlich zu signalisieren:

Nein – für uns sind die Skulptur Projekte kein reines Touristen-Event, das im Abstand von 10 Jahren eine "temporäre Entprovinzialisierung" Münsters inszeniert und an das in der Zwischenzeit allenfalls einige vermeintlich harmlos-dekorative Restbestände erinnern dürfen.

Im Gegenteil: Nicht zuletzt die Skulpturen Projekte zeigen, dass wir in Münster gelernt haben, uns aufgeschlossen auch mit kritischen und mißliebigen Positionen auseinanderzusetzen. Eine solche offene und nachdenkliche Souveränität prägt unser Selbstverständnis: Zum ganzen Münster gehören eben auch die Fragen eines "Münster von unten" - und "Toleranz durch Dialog" ist nicht nur der Titel einer unserer bedeutenden Skulpturen, sondern wird mehr und mehr zum Leitsatz gelebter Realität in unserer Stadt.

Darüberhinaus ist der Erhalt dieser Skulptur geeignet, den Ruf Münsters als besonders geschichtsbewusster Stadt zu untermauern, als einer Stadt, die verantwortlich mit ihrem historischen Erbe umgeht. Diese Kultur des bewussten Erinnerns findet mittlerweile nationale wie internationale Anerkennung und kann dazu beitragen, Münsters Profil in der kulturellen Landschaft auch in NRW zu akzentuieren.

2. Die Skulptur "Münsters Geschichte von unten" ist bisweilen verkürzt missverstanden worden, als gehe es hier um ein "Denkmal" für eine bestimmte Person. Natürlich geht es um mehr, um den Umgang mit unbequemen, unliebsamen oder verdrängten Seiten unserer Stadt. Doch zugleich spielte für die Künstlerin Silke Wagner beim Thema "Münsters Geschichte von unten" die Person Paul Wulf nicht ohne Grund eine wichtige, exemplarische Rolle. Ganz gleich, wie man im Einzelnen zu den politischen Positionen oder persönlichen Eigenschaften Paul Wulfs stehen mochte – unbestreitbar ist: Es waren im wesentlichen seine jahrzehntelangen, hartnäckigen und von zuständigen Stellen immer wieder unwillig abgewiesenen Recherchen und Eingaben, die Themen wie "Rassenhygiene", Heimunterbringung und Zwangssterilisation vor dem vollständigen Verdrängen und

Vergessen bewahren. Mit der schließlichen Rehabilitierung und der Verleihung des Bundesverdienstkreuzes wurde diesem unermüdlichen Kämpfer für Aufklärung und gegen das Vergessen späte Anerkennung zuteil.

Und wir Bürger dieser Stadt mussten uns betroffen fragen, wie es geschehen konnte, dass wir hinter dem bisweilen Anstößigen seiner Interventionen den entscheidenden Kern so lange übersehen und verdrängen konnten – schlichte geschichtliche Wahrheiten.

Vielleicht wäre immerhin das ein Anstoß für uns: Den Blick zu schärfen, genauer hinzuschauen und hinzuhören, auch dann, wenn uns manches auf den ersten Blick völlig ungewöhnlich, unbequem oder abseitig erscheint. Wahrheit muss nicht gefällig sein, und längst nicht immer ist sie obenauf. Kunst, die einen solchen Anstoß gibt, hat ihren Ort in unserer Stadt.

3. Unter den Skulpturen, deren dauerhaften Verbleib die Kunstkommission der Stadt Münster empfohlen hat, stellt die Skulptur "Münsters Geschichte von unten" noch in anderer Hinsicht eine Besonderheit dar. Schon zu Zeiten der Ausstellung selbst war sie eines der bei den Besuchern meistbeachteten und besonders beliebten Kunstwerke.

Diese "Bürgernähe" spiegelt sich nun auch darin wieder, dass die Summe, die bisher für ihren Ankauf angesammelt werden konnte, sich aus einer ganzen Vielzahl von größeren und kleineren Spenden aus der Bürgerschaft zusammensetzt.

Das ist ein sehr erfreuliches Zeichen, andererseits aber auch ein mühseliges und aufwendiges Verfahren. Denn bedauerlicherweise ist es bislang noch nicht gelungen, den Rest der nötigen Gesamtmittel – etwa durch Großspenden einzelner Kulturliebhaber, kultureller Vereinigungen oder Institutionen, die sich bereits anderweitig festgelegt hatten – zusammenzubekommen. Auch wird die Sammlung der Spenden bislang mit äußerst bescheidenen ehrenamtlichen Kräften organisiert. Das bürgerschaftliche Engagement, das hier zum Ausdruck kommt, verdient Ermutigung und Rückenstärkung.

So sollte eine aktive Unterstützung und Koordination durch die städtische Kulturverwaltung, gestützt auf deren professionelle Kompetenzen und Kontakte, entscheidende Fortschritte bringen, um den Verbleib der Skulptur endgültig zu sichern. Gleichzeitig sollten organisatorische und bauliche Leistungen der Stadt helfen, die Gesamtkosten für Ankauf und Aufstellung der Skulptur unter das bisher veranschlagte Maß zu drücken.

Unterzeichnende:

Thomas Seifert
Jürgen Kehrer
Ludger Schnieder
Dr. Carina Plath
Ruppe Koselleck

- Anlage: -

Liste der bisherigen Unterstützerinnen und Unterstützer